

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verlangen, und andere Lehrergruppen haben mit ihren speziellen Forderungen auch recht. Angesichts der verschiedenen Begehren von Lehrerseite und der ernsthaften und nicht unbegründeten Klagen über *eine Überlastung* der Schüler hat der E.-R. die Pflicht, die Gesamtsituation zu berücksichtigen und zu sagen: *Die Schüler sind stunden- und stoffmäßig bis zum Maximum belastet.* Es darf Neues nur aufgenommen werden, wenn gleichzeitig für Entlastung auf einer anderen Seite gesorgt wird.«

Man kann diese Ausführungen nur voll und ganz unterstützen. Wer hat denn mehr Grund, gegen die Überlastung der Schule Stellung zu nehmen als gerade die Schule. Der verantwortungsbewußte Erzieher weiß, daß er alle Energien aufwenden muß, um die eminent wichtigen Aufgaben zu meistern, welche die moderne Schule – sowohl bezüglich Stoffvermittlung als auch in der Förderung der Charakterbildung – an ihn stellt. Die restlose Erfüllung dieser Pflichten sind wir der Jugend, dem Volk und uns selber schuldig.

Wer schon glaubt, seinen Schülern durch Blockflötenunterricht eine besondere Freude bereiten zu können, folge dem Beispiel jener Kollegen und Kolleginnen, die diesen Unterricht außerhalb der Schulzeit *gratis* erteilen. Das ist ein prächtiges Stück idealer Erziehungstätigkeit. (Korr.)

THURGAU. *Lehrer-Großräte.* Dem im April neugewählten thurgauischen Großen Rate, der 125 Mitglieder zählt, gehören nicht weniger als acht Primarlehrer an. Bisher waren es deren fünf. Lehrer Weizenegger (christlich-sozial), Sitterdorf, trat zurück. Die übrigen vier bisherigen Ratsmitglieder wurden wiedergewählt, nämlich der Katholik *Lüthi* in Weinfeld, der evangelische Vertreter Verdini, Kreuzlingen, und die beiden Sozialdemokraten Hälgi, Romanshorn, und Abegg, Kreuzlingen. Neu ins Parlament gewählt wurden die Christlichsozialen *Fontanive* in Bischofszell und *Gauch* in Arbon, der Evangelische Altwegg in Frauenfeld und der Sozialdemokrat Müller in Romanshorn. Die Lehrergruppe des Rates besteht somit aus drei Sozialdemokraten, zwei Evangelischen, zwei Christlichsozialen und

einem Vertreter der Katholischen Volkspartei. Außerdem sind drei Primarlehrer erste Ersatzleute auf ihren Listen, nämlich die beiden Katholiken Hans Müller, Bezirk Kreuzlingen, und E. Eisenring, Bezirk Steckborn, und dazu noch der Freisinnige A. Etter, Bezirk Weinfeld. Drei weitere katholische Primarlehrer sind zweite Ersatzmänner. Die Lehrer scheinen somit bei diesen Großratswahlen besonderes Glück erfahren zu haben. Indessen kommt es ja nicht nur auf das »Glück« an. In erster Linie entscheidet die Qualität. Den acht Lehrern wird es im Parlament an Arbeit nicht fehlen, weder an allgemein-politischer noch an beruflich-pädagogischer. Im Moment liegt ein neues Lehrerbesoldungsgesetz im Wurf, und ebenso spricht man von einem neuen Unterrichtsgesetz, das in den nächsten Jahren verwirklicht werden soll. Überdies gibt es im Großen Rat eine Menge Fragen, an deren Lösung die Lehrkräfte mittun mögen. In erster Linie sollen sie ja nicht Standes-, sondern Volksvertreter sein. a. b.

ST. GALLEN. *Katholische Kantonsrealschule.* Diese als Nachfolgerin der ehemaligen berühmten Klosterschule zu bezeichnende Lehranstalt wird gegenwärtig von zirka 350 Knaben besucht, welche ihre Schullokalitäten in dem soeben großzügig renovierten Klostergebäude haben, während die 400 Mädchen in der Nähe, im Moosbrückenschulhaus, untergebracht sind. In beiden Abteilungen war dieses Frühjahr der Zudrang besonders groß, meldeten sich doch je über 200 Knaben und Mädchen. Allerdings genügte ein Teil davon den gestellten Anforderungen nicht und mußte in die städtischen Abschlußklassen verwiesen werden. Trotzdem mußte aber bei der Knabenschule eine neue Lehrstelle geschaffen werden.

Ehre und schmerzlichen Verlust zugleich bedeutet es für die Schule, daß ein bisheriger Lehrer, H. Dr. Ludwig Rohner, als Professor für Deutsch und Geschichte an die sanktgallische Kantonsschule berufen wurde. So werden nach den Ferien zwei neue Lehrer ihr Amt antreten, H. Lehner, bisher in Bern, und H. Rüesch, während zwei bewährte Lehrkräfte, die Herren Linder und Müller, trotz Erreichung der

Altersgrenze, im Zeichen des Lehrermangels weiterhin tätig sein werden. Anlässlich der Jahresschlußfeier in der Karwoche bot die Knabensekundarschule unter der Leitung des Gesangslehrers, H. Jos. Scherrer, ein überaus gediegenes musikalisches Programm, dessen sämtliche Nummern von sanktgallischen Komponisten stammten. Dies kann man heute in St. Gallen tun, ohne allzusehr in Lokalpatriotismus zu machen, denn Namen wie Paul Huber, Paul Schmalz, Siegf. Hildenbrand, E. Pfiffner erfreuen sich weiterhin eines sehr guten Klanges.

Bei den städtischen Sekundarschulen sah sich der Schulrat durch Reklamationen in der Presse und im Gemeinderat veranlaßt, die Frage des Aufnahmeverfahrens eingehend zu erörtern. Er hat daraufhin den Beschluß gefaßt, auch weiterhin auf eine Aufnahmeprüfung zu verzichten, aber eine Probezeit von 6 Wochen beizubehalten. Dagegen sollen die Primarschulkommissionen noch mehr als bisher darüber wachen, daß die Schüler sorgfältig auf die Sekundarschule vorbereitet werden. (Geschah dies bisher nicht?) Zur besseren Abgrenzung des Stoffes sind Besprechungen zwischen Primar- und Sekundarlehrern eingeleitet worden. b.

Mitteilungen

Sommeruniversitätskurse des Institut Catholique in Paris

4. Juli bis 31. Juli 1956.

Thema: Frankreichkenntnis.

Geographie, Geschichte, Literatur, Philosophie, religiöse und soziale Fragen Frankreichs.

In französischer Sprache vier Parallelkurse, je nach Kenntnissen im Französisch, von den Anfängern bis zum Spezialkurs für Französischprofessoren. Museenbesuche oder Exkursionen jeden Tag außer am Montag.

Kurskosten: Einschreibung 1000 fFr., eine Woche 2000 fFr., 2 Wochen 4000 fFr. usw. Aufenthaltskosten für 4 Wochen zwischen 20000 und 25000 fFr. Anmeldungen und Anfragen an M. le Directeur des Cours Universitaires d'été, 23, rue du Cherche-Midi, Paris (6e), bis spätestens 15. Juni 1956.

Zentralkomiteesitzung

Die auf den 6. Juni 1956 angesetzte Zentralkomiteesitzung muß auf den Donnerstag, 7. Juni 1956, 13.30 Uhr, verschoben werden.

Sitzungsort: Zürich, Gesellenhaus Wolfbach.



Schweizerische Bibelwoche Einsiedeln

15. bis 21. Juli 1956

Ein Entgegenkommen.

Auf eine Anfrage aus Kreisen der Seelsorger reduzieren wir die Tageskarte auf 7 Fr. Beim Bezug von drei Tageskarten ermäßigen wir die Kosten auf 16 Fr. Diese Kar-

ten können auf dem offiziellen Verkehrsbüro oder während der Kurstage auch beim Eingang zu den Räumlichkeiten des Kurses (Gymnasium) gelöst werden.

Vergessen Sie nicht!

Der kommende 15. Juni gilt als Termin für alle Ausstellungsgegenstände, die direkt an das Kloster Einsiedeln mit dem Vermerk »Bibelwoche« eingesandt werden, also

1. die plastischen Ausstellungsgegenstände für die Abteilung »Schöpferisches Gestalten zur Bibel«;
2. alle Ausstellungsgegenstände für die didaktische Abteilung.

Auskünfte betreffend Unterkunft erteilt Ihnen das offizielle Verkehrsbüro in Einsiedeln. ad.

Beglückende Ferien

Im Exerzitienhaus Wolhusen wird unter der Leitung von H. H. P. Ant. Loetscher SMB. ein Ferienkurs durchgeführt vom 28. Juli bis 11. August, zu dem auch Lehrer und Lehrerinnen freundlich eingeladen sind. Motto des Kurses ist: »Quellengöttlicher Lebenskraft«.

Tagespension: Je nach Zimmer Fr. 9.50 und Fr. 10.-. Prospekte kann man im Exerzitienhaus beziehen. Telefon Wolhusen (041) 87 11 74.

Auf Goethes Spuren über den St. Gotthard

Es wäre ein müßiges Rätselraten, sich zu fragen, ob Goethe, wenn es zu seiner Zeit schon einen Gotthardtunnel mit Bahn gegeben hätte, auf seinen Italienreisen durch diesen Tunnel oder aber, als Naturfreund und -forscher, über den Paß gezogen wäre. Es ist wohl anzunehmen, er hätte abwechselungsweise beide Wege eingeschlagen. Ungefähr wie wir Heutigen es tun. Seit Beginn des motorisierten Reisens hat der Gotthardtunnel seine Monopolstellung eingebüßt, nicht für die Güter-, wohl aber für die Personentransporte. Der Mensch hat die Romantik der alten Postkutsche wieder entdeckt, allerdings eine überaus modernisierte Romantik; dennoch kann man es nicht anders bezeichnen, was die jetzige Generation ihre Alpenpässe neu entdecken läßt.

Daß der Gotthard im Konzert der Alpenstraßen den Ton angibt, erklärt sich aus seiner Lage: über ihn führt – und führte von jeher – der kürzeste Weg nach dem Süden, dem alten Sehnsuchtsland. Und zwar der Weg, der die nachhaltigsten Eindrücke hinterläßt, vor allem die Unmittelbarkeit der Wandlung zwischen Nord und Süd. Erst »schaut« man sich durch Schluchten und Felsentore hindurch, befindet sich unversehens in einem grünen, friedlichen Hochtal und erreicht über

eine Steinwüste die Paßhöhe. Wieder eine mächtige Schlucht, die noch gar nichts ahnen läßt vom Land, wo die Zitronen blühen, obschon sie nach Süden abfällt, und wie durch Zauberschlag umfängt uns, am Ausgang dieser Schlucht, der ganze warmfarbene Liebreiz des Tessins, des äußersten Vorpostens am Ziel unserer Erwartung. (PTT)

Für landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Fortbildungsschulen

In verschiedenen Gebieten der Schweiz haben die Primarlehrer Unterricht an landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen zu erteilen. Zu den von diesen betreuten Fächern gehören Obstbau und Obstverwertung. Aber auch auf der Primar- und Sekundarschulstufe kommt das Thema »Früchte« zur Sprache.

Um dem Lehrer die Gestaltung dieses Unterrichtes zu erleichtern, ist ein Arbeitsheft geschaffen worden, das folgende Themen behandelt: Obst ist ein wichtiger Bestandteil der gesunden Ernährung; Mehr Freude, mehr Genuß an feinen Früchten und fruchtigen Säften; Ein Obstreichtum steht zur Verfügung; Frischaufbewahrung von Tafelobst; Der Vorratskeller; Faßbehandlung; Verarbeitung des Mostobstes; Selbst hergestellter Süßmost; Herstellung von Gärtsaft. Dieses Arbeitsheft wird von der unterzeichneten Zentralstelle gratis an Lehrer abgegeben.

Eine ähnliche Unterlagensammlung ist für den hauswirtschaftlichen Unterricht geschaffen worden. Auch dieses Arbeitsheft kann kostenlos bezogen werden.

Im weiteren anbietet sich die Schweiz. Zentralstelle für Obstverwertung, an Fortbildungs- und Hauswirtschaftsschulen Lichtbildervorträge über Obstverwertung und Selbstversorgung zu halten. Auch der neue Tonfilm »Aufgespeicherte Sonnenkraft«, der den Weg der Früchte von der Blüte

bis ins Einmachglas oder in die Süßmostflasche zeigt, wird gerne vorgeführt. Lichtbilder- und Filmvorträge sind für die Schulen ebenfalls kostenlos. Interessenten wenden sich an *Schweiz. Zentralstelle für häusliche und bäuerliche Obstverwertung, Wädenswil ZH*

Keimtemperaturen bei Gemüse

Bringt man Samen in das Erdreich, so erwachen sie zu neuem Leben. Luft (Sauerstoff), Feuchtigkeit und Wärme sind die wichtigsten Lebenserwecker. Während Erbsen schon bei 1-2 Grad Celsius zu keimen vermögen, braucht das Sonnenkind, die Bohne, mindestens 8-10 Grad Celsius. Alle Gemüsearten müssen nach der Keimung aus dem Vollen schöpfen können. Bohnen, Karotten, Spinat und andere Gemüse sind darum für eine gute Grunddüngung sehr dankbar. Eine Gabe von 30-50 Gramm Volldünger Lonza pro Quadratmeter (1 Handvoll) beim Herrichten der Beete verabreicht, hilft den jungen Pflanzen, das heikle Jugendstadium rasch zu überbrücken. (Mitg. L.)

etruskischen Erbe verwurzelte Kultur, in erzählender Form zu schildern, scheidert dabei aber teilweise an sprachlichen Schwierigkeiten, die vermuten lassen, Meyer sei mehr in den romanischen Sprachen als im Deutschen zu Hause. Das Büchlein, dessen Schwarzweißaufnahmen neben den sieben verlockenden Farbtafeln die überzeugende Tiefe fehlt, bietet trotz seiner spürbaren Mängel eine so überlegt zusammengesetzte Kette anregender Hinweise, daß es wohl mancher Umbrienfahrer nicht ohne Nutzen lesen wird. fü.

Sappho, griechisch und deutsch, herausgegeben von Max Treu, München 1954, Heimeran, 8°, Leinen, 248 Seiten, DM 10.80.

Den Tusculum-Alkaios habe ich in dieser Zeitschrift (41. Jahrgang, Nr. 19, 1. Februar 1955) besprochen. Inzwischen war der dort geäußerte Wunsch nach einer gleichgearteten *Sappho* erfüllt worden - vom gleichen Verlag und vom gleichen Herausgeber, so daß alles Lobenswerte am Alkaios hier mutatis mutandis nur wiederholt werden muß. Dieser Tusculum-Band ist auch für die Geschichte der Philologie interessant: denn was früher große Philologen mit dem Begriff »Sappho« unvereinbar fanden, haben neue Papyri als vereinbar erwiesen. Eduard v. Tunk

DR. JOSEF HÜNERMANN: *In Liebe vereint*. Gedanken auf dem Weg zur Ehe. 110 Seiten, Fr. 1.65. Kanisiuswerk, Freiburg.

Ein feines und kluges Büchlein für Jungmänner und Mädchen, die sich auf dem Weg zur Bekanntschaft oder zur Ehe befinden. Was in manchen teuren Büchern weitschweifig auseinandergelegt wird, findet sich hier knapp und klar gesagt. Vielleicht ist die körperliche Seite etwas zu wenig betont. Ein gewisses Wohlgefallen ist auch nötig, ebenso gewisse gesund-

heitliche Bedingungen, über die man den Arzt konsultieren sollte. Die seelischen Bedingungen, die in manchen Büchern etwas zu kurz kommen, sind hier gut dargestellt. Bei dem niedrigen Preis darf man das Büchlein jedem empfehlen, man kann es auch leicht schenken. P. A. L.

Christentum und Geschichte. Vorträge, gehalten auf der Tagung des Landesverbandes nordrhein-westfälischer Geschichtslehrer in Bochum. 108 Seiten, DM 4.80. Pädagogischer Verlag Schwann, Düsseldorf 1955. Eine knappe Anzeige dieses Sammel-



PILATUS
2132 m.

Die großartige
Pilatus-Rundfahrt
der diesjährige Schulausflug



Internationales Knabeninstitut Montana Zugerberg

1000 m über Meer

Internationale Schule mit allen Unterrichtsstufen

Ferienkurse Juli - August

Vormittags Unterricht (Sprachen, Nachhilfe in allen Schulfächern), nachmittags Sport, Spiele, Ausflüge.

**Beginn des neuen Schuljahres:
5. September 1956**

Nähere Auskunft und Prospekt durch den Dir.: Dr. J. Ostermayer. Tel. (042) 4 17 22

Bücher

WILLY MEYER: *Das Herz Italiens*. Umbrische Miniaturen. 180 Seiten Text mit zahlreichen Federzeichnungen und 24 zum Teil farbigen Photographien auf Tafeln. Fr. 15.80. Kümmerly & Frey, Bern 1955.

In einem Einführungswort und 19 unterschiedlich ausgefallenen Städtebildern oder »Miniaturen« versucht der vielgereiste Verfasser, die Schönheit Umbriens, seine noch wenig verlärmte Natur und eine tief im römisch-

Diesmal die Jochpaß-Wanderung

mit Übernachtung im **Kurhaus Frutt am Melchsee**

Besteingerichtet und zudem auch preiswert! Offerte verlangen.

Fam. Durrer & Amstad - Tel. (041) 85 51 27 - Schweizerische Jugendherberge